

Summen angeboten wurden sammt Selbstverbannung aus dem Lande, wenn Erich ihnen nur das Leben fristen und sie freilassen wollte.¹¹⁹⁾

4.

Sidonie hatte Schloß Scheiningen am 7. Mai wieder verlassen.¹²⁰⁾ Herzog Julius, welcher sie mit Erich's Antwort auf die Pattenfer Beschlüsse (vgl. oben S. 27) bis nach dem Hamelner Landtage vertröstet hatte, schickte ihr zwar noch den Dr. Mynsinger als Boten bis Quedlinburg nach, um ihr nach Empfang von Erich's letzten Mittheilungen (oben N. 103) noch Vorschläge zu machen.¹²¹⁾ Aber sie ließ sich, namentlich des ihr durch die Veröffentlichungen in Hameln angethanen Schimpfes voll, nicht mehr aufhalten und begab sich zu ihrem Bruder August nach Dresden, wo sie am 14. Mai eintraf.¹²²⁾

Sie hatte aber die Absicht, weiterzugehen. Deshalb ließ sie sich durch Julius einen Bericht über den Stand ihrer Angelegenheiten schicken¹²³⁾ und begab sich in Begleitung des kurfürstlichen Rathes Dr. von Beust persönlich nach Wien an den kaiserlichen Hof. Auf dem Hinweg wäre sie bei Herrn von Rosenberg in Wittmund beinahe mit dem Gesandten ihres Mannes, Jost Lorleberg, zusammengetroffen, welcher sich schon auf dem Heimweg befand (13. 14. Juni).¹²⁴⁾ Sie erwirkte beim Kaiser Viererlei:

¹¹⁹⁾ S. Schreiben des Jost Knigge an die Landschaft vom 25. April: Hannover XVIII, S. 24. Eingabe der Knigge'schen Verwandten vom 27.: S. 34. Daraus geht hervor, daß sie am 12. April eine Abordnung von vier der nächsten Freunde an Erich's Vertreter geschickt hatten, natürlich ohne Erfolg (daselbst S. 43 deren Bericht). Auch Johann Hartleb richtete am Pfingstmontag (26. Mai) ein Gnadengeuch an den Herzog, angeblich in Folge des Schreibens seiner Frau. Hannover XV, S. 14, 18=46. Schreiben der Knigge selbst an Erich: daselbst S. 19, XVIII, S. 100. — ¹²⁰⁾ Schreiben an Julius, worin sie die bevorstehende Abreise mittheilt: Hannover II, S. 381. — ¹²¹⁾ Hannover II, S. 378. Sidonie's Antwort an Julius aus Quedlinburg vom 9. Mai: daselbst S. 384. — ¹²²⁾ Ihr Schreiben an Julius vom 15. Mai: Hannover II, S. 396. — ¹²³⁾ S. denselben vom 18. Mai: daselbst S. 388. — ¹²⁴⁾ S. Hannover XVIII, S. 124, und den Bericht Lorleberg's: N. 113.